

LG, LOL, CU & Co.

Höflichkeit bei elektronischer Kommunikation

Ö1 - Moment - Leben heute
Gestaltung: Paul Urban Blaha
Moderation und Redaktion: Xaver Forthuber
Sendedatum: 16. Jänner 2014
Länge: 15 Minuten

Fragen und Antworten

- 1. Was passiert häufig, wenn man mit jemandem mehrmals hintereinander wechselseitig E-Mails sendet und empfängt?**
Die Höflichkeitsformen werden immer knapper, oft verschwinden sie überhaupt völlig.
- 2. Wer gilt als Erfinder der E-Mail?**
Der amerikanische Computerprogrammierer Ray Tomlinson (1971).
- 3. Welchen Zweck hatte das ARPANET?**
Es war Ende der 1960er-Jahre ein Vorläufer des Internets, installiert im Auftrag des amerikanischen Verteidigungsministeriums. Es hatte den Zweck, Landkarten und andere Informationen unkompliziert auf mehreren Rechnern zu speichern.
- 4. Wann startete die E-Mail ihren Siegeszug?**
Ende der 1980er-Jahre.
- 5. Wie heißt der Autor des Buches "Die Kultur der Unhöflichkeit", der in der Sendung zu Wort kommt?**
Thomas Mießgang. Er ist Schriftsteller und Journalist.
- 6. Billy Vavken ist der Leiter des Betriebsbüros im Theater in der Josefstadt in Wien. Wie viele E-Mails erhält er im Schnitt pro Tag?**
Über 80
- 7. Worauf besteht der Schriftsteller Peter Turrini auch im digitalen Schriftverkehr?**
Darauf, dass Schrift und Sprache auch in E-Mails aufrecht erhalten bleiben (gemeint dürfte sein: Rechtschreibung und Ausdruck). Auch Satzzeichen und korrekte Anreden sind im wichtig.

Ein Projekt von



- 8. Worauf schließt der Empfänger einer E-Mail (laut Trainer Burkhard Heidenberger), wenn ausschließlich in Kleinbuchstaben geschrieben wurde?**
Auf Zeitmangel und geringe Wertschätzung
- 9. Wie fühlen sich viele, wenn der Absender sie mittels der cc-Funktion angeschrieben hat?**
Als zweitrangige Empfänger einer Massenmail. Für Billy Vavken ist die cc-Funktion ein absolutes Tabu.
- 10. Wie schätzen Jugendliche und Studenten – laut Gerit Götzenbrucker vom Institut für Publizistik und Kommunikationswissenschaft in Wien – mittlerweile das Versenden von E-Mails ein?**
Als völlig veraltet
- 11. Von welchem – bei Jugendlichen in Taiwan beliebten Spiel – berichtet die Kommunikationswissenschaftlerin Gerit Götzenbrucker?**
Wenn Jugendliche gemeinsam essen legen sie ihre Mobiltelefone in der Mitte auf den Tisch. Wer als erster zu seinem Handy greift muss die Rechnung für alle zahlen.
- 12. Was hat Universitätsprofessor Fritz Hausjell anfangs öfter gestört, wenn er von Studenten aus Deutschland angeschrieben wurde?**
Sie redeten ihn häufig mit 'Hallo, Herr Professor' an. Mittlerweile hat er sich daran gewöhnt.
- 13. Wozu neigt man laut Fritz Hausjell beim Schreiben von E-Mails?**
Dazu, zu schnell die 'Senden'-Taste zu drücken. Oft schreibt man auch noch rasch spät in der Nacht oder in zweifelhafter Verfassung. Man formuliert dann oft zu emotional und zu wenig überlegt.
- 14. Was sagen die Interviewpartner über Smileys?**
Sie verwenden nie welche. Sie empfinden sie als kindisch und doof.